

Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH
Der Jahresabschluss 2016



Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH

EinBlick

KENNZAHLEN	2016		2015		2014	
ALLGEMEIN						
Planbetten	575		567		567	
Patientenzahl	25.500		23.054		21.855	
Auslastung (in %)	84,8		83,1		81,5	
Verweildauer (in Tagen)	5,6		5,9		6,1	
Durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	725		710		704	
Umsatzerlöse je Vollkraft (in TEUR)	130,98		120,24		117,44	
Umsatzrentabilität (in %)	3,1		2,0		1,5	
	- TEUR -	- % -	- TEUR -	- % -	- TEUR -	- % -
zur ERTRAGSLAGE						
Umsatzerlöse (Pos. 1-4 der GuV)	94.960	96,9	85.373	91,0	82.681	91,0
davon Erlöse aus Krankenhausleistg.	80.420	82,1	76.748	81,8	74.100	81,6
Personalaufwand	51.288	52,3	49.178	52,5	47.411	52,2
Materialaufwand	31.316	32,0	31.322	33,4	29.561	34,2
Betriebsergebnis (+/-)	3.593	3,7	1.594	1,7	1.097	1,2
Jahresergebnis (+/-)	2.953	3,0	1.714	1,8	1.221	1,3
zur VERMÖGENSLAGE						
Bilanzsumme	75.009	100,0	74.524	100,0	75.669	100,0
Anlagevermögen	48.924	65,2	52.622	70,6	55.819	73,8
Sonderposten	32.717	43,6	35.048	47,0	37.134	49,1
Eigenkapital ohne Sonderposten	28.617	38,2	25.664	34,4	23.950	31,7
Eigenkapital mit Sonderposten	61.334	81,8	60.712	81,4	61.084	80,8
zur FINANZLAGE						
Mittelzufluss/ -abfluss (Cashflow) aus:						
- aus laufender Geschäftstätigkeit	3.570		2.319		1.554	
- aus Investitionstätigkeit	-428		-356		-637	
- aus Finanzierungstätigkeit	-121		1.370		-1.514	
Finanzmittelbestand am 31.12.2016	4.068		1.047		454	

Management Summary

Die Kliniken GmbH erwirtschaftete im Jahr 2016 einen Jahresüberschuss von 2.953 TEUR und konnte damit das gute Ergebnis des Vorjahres (1.714 TEUR) noch einmal verbessern. Das Ergebnis entspricht einer Umsatzrendite von 3,11% gegenüber dem Vorjahr von 2,01% und stellt für eine kommunale Klinik ein außergewöhnlich gutes Ergebnis dar. Für dieses Ergebnis sind insbes. die Patientenfallzahlen und der Case-Mix die bedeutsamsten Leistungskennzahlen. Die positive Entwicklung der Fallzahl (+10,6%) und der Rückgang der Verweildauer (- 0,36 Tage) zeigen trotz eines leicht sinkenden Case-Mix-Index eine positive Unternehmensentwicklung.



Die Budgeterlöse erhöhten sich um 3,67 Mio. EUR auf 80.420 TEUR gegenüber dem Vorjahr (76.748 TEUR). Die Erlöse aus Wahlleistungen und ambulanten Leistungen des Krankenhauses sind leicht angestiegen.

Im Kostenbereich sind die Personalkosten und die bezogenen Leistungen aufgrund des nicht unwesentlichen Personalbezugs von unserer Tochtergesellschaft DATA-MED gemeinsam zu betrachten. Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe sind gegenüber dem Vorjahr (16.256 TEUR) um 101 TEUR auf 16.357 TEUR gestiegen.

Das Betriebsergebnis hat sich auf 1.594 TEUR (Vj 1.097 TEUR) und in Folge dessen insbesondere auch die Liquiditätslage der Gesellschaft weiterhin verbessert.

Der für das Berichtsjahr ermittelte Cash-Flow veränderte sich folgendermaßen:

- aus laufender Geschäftstätigkeit auf +3.570 TEUR (2015: +2.319 TEUR);
- aus Investitionstätigkeit auf -428 TEUR (2015: -365 TEUR).
- aus Finanzierungstätigkeit auf -121 TEUR (2015: -1.370 TEUR).

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde maßgeblich durch das positive Ergebnis beeinflusst und deckt den negativen Saldo des Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit ab.

Insgesamt sind wir mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2016 und der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zufrieden. Das herausragende Wirtschaftsergebnis 2016 wird allerdings in 2017 nicht zu erwarten sein. Die Geschäftsführung erwartet für die Jahre 2017 und 2018 einen Jahresüberschuss von 1.000 TEUR.

Lörrach, 31.05.2017



Armin Müller

Geschäftsführer

Bericht über die Prüfung

des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das
Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016
der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH



Die folgende Zusammenfassung stellt lediglich einen Auszug aus dem Prüfungsbericht inkl. Lagebericht zum Jahresabschluss 2016 der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH vom 29.03.2017 dar. Der vollständige Bericht kann bei der SST Beteiligungsmanagement eingesehen oder in elektronischer Form angefordert werden.

■ **Prüfungsauftrag**

In der Gesellschafterversammlung der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG am 25.07.2016 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt und der KPMG den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht zu prüfen.

Auftragsgemäß erstreckt sich die Prüfung weiterhin auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)

Gemäß §§17a Abs. 7 KHG bzw. § 4 Abs.11 Satz 5 i.V.m. §4 Abs. 10 Satz 11 Halbsatz 2 KHEntgG sind wir auch beauftragt worden, die Angaben und Aufstellungen der Gesellschaft zum Ausbildungsbudget und zur Stellenbesetzung und zweckentsprechenden Mittelverwendung im Bereich Hygienepersonal zu prüfen.

■ **Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

Als Schwerpunkte der Prüfung wurden festgelegt:

- Prüfung des Prozesses der Jahresabschlusserstellung
- Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens
- Bilanzierung des Fördermittelbereichs
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
- Periodenabgrenzung in der Umsatzrealisierung
- Plausibilität der prognostischen Angaben im Lagebericht

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG hat die Prüfung (mit Unterbrechungen) in den Monaten Februar bis März 2017 durchgeführt. Eine Vorprüfung wurde im Monat November 2016 vorgenommen.

■ **Auszug aus dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft....

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. ...

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Jahresabschluss zum 31.12.2016



Inhalt

BILANZ	2
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	5
ANHANG	
1. ALLGEMEINE HINWEISE	6
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	7
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	9
4. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN	12
5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	13
6. SONSTIGE ANGABEN	15
ANLAGEN ZUM ANHANG	
ANL. 1: ANLAGENNACHWEIS	18
ANL. 2: DARLEHENSÜBERSICHT	20
LAGEBERICHT	21

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	261.425,95	370.119,55
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	34.177.230,69	39.888.415,76
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	377.117,80	757.712,80
3. Grundstücke ohne Bauten	184.234,75	184.234,75
4. Technische Anlagen	5.028.996,44	6.067.614,67
5. Einrichtungen und Ausstattungen	8.283.360,53	7.861.296,45
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	152.533,41	38.675,00
	48.203.473,62	51.797.949,43
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	450.000,00	450.000,00
2. Sonstige Finanzanlagen	8.967,76	3.567,76
	458.967,76	453.567,76
	48.923.867,33	52.621.636,74
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	1.440.810,45	1.466.099,54
2. Unfertige Erzeugnisse	633.520,91	473.861,09
	2.074.331,36	1.939.960,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.988.306,16	13.697.270,29
2. Forderungen nach Krankenhausfinanzierungsrecht	386.711,78	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23.941,47	26.848,35
4. Sonstige Vermögensgegenstände	239.662,90	89.754,93
	14.638.622,31	13.813.873,57
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.067.888,82	1.047.076,48
	20.780.842,49	16.800.910,68
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	5.079.812,36	4.946.791,23
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Andere Abgrenzungsposten	224.336,52	154.910,21
SUMME DER AKTIVA	75.008.858,70	74.524.248,86

PASSIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.500.000,00	1.500.000,00
II. Kapitalrücklage	21.228.805,77	21.228.805,77
III. Bilanzgewinn	5.888.043,28	2.935.307,88
	28.616.849,05	25.664.113,65
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGENVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus Fördermittel nach dem KHG	30.682.470,46	32.667.432,51
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.767.791,76	2.052.113,32
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	266.566,73	328.063,90
	32.716.828,95	35.047.609,73
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	765.748,00	795.138,00
2. Steuerrückstellungen	81.419,00	78.054,00
3. Sonstige Rückstellungen	5.210.740,35	5.246.637,54
	6.057.907,35	6.119.829,54
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	439.330,62	524.498,17
2. Erhaltene Anzahlungen	1.744,05	659,869
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.289.509,59	2.531.632,93
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger	487.545,37	683.514,48
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach dem KHEntG/der BPfIV: 22.984,34 EUR (i.V. 17.653,06 EUR)	2.694.389,42	2.334.671,07
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	251.603,43	274.318,76
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	232.132,43	248.686,95
8. Sonstige Verbindlichkeiten	1.220.987,78	1.071.540,71
	7.617.242,69	7.669.522,93
E. AUSGLEICHSPPOSTEN AUS DARLEHEN	30,66	23.173,01
SUMME DER PASSIVA	75.008.858,70	74.524.248,86

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016 - EUR -	2015 - EUR -
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.419.946,18	76.748.152,48
2. Erlöse aus Wahlleistungen	2.583.323,20	2.534.107,84
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.761.224,79	2.612.880,59
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.463.328,69	3.477.879,62
5. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	159.659,82	-201.842,51
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr.10	5.702,08	14.673,00
7. Sonstige betriebliche Erträge	3.308.215,49	9.168.874,39
Zwischenergebnis	98.434.011,90	94.354.725,41
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	40.738.003,78	39.077.834,46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge davon Altersversorgung : 3.443.147,51 (Vj. EUR 4.252.458,85)	10.549.891,54	10.100.222,84
	51.287.895,32	49.178.057,30
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	16.356.812,58	16.256.116,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.959.760,88	15.066.102,47
	31.316.573,46	31.322.218,57
Zwischenergebnis	15.829.543,12	13.854.449,54
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG:1.805.187,77 EUR (Vj. 1.820.731,17 EUR)	1.805.187,77	1.820.731,17
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelbörderung	133.021,13	135.336,75
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	4.733.489,75	4.511.234,11
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	23.142,35	23.142,35
14. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	1.819.322,31	1.850.103,17
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	160.625,88	267.771,34
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.435.452,67	5.992.543,40
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.057.156,73	10.471.021,28
Zwischenergebnis	3.051.826,53	1.763.454,73
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verb. Unternehmen: 6.000,00 EUR (Vj. 6.000,00 EUR)	30.715,19	33.101,39
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.677,27	62.232,74
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.036.864,45	1.734.323,38
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	68.219,92	25.780,84
21. Sonstige Steuern	15.909,13	45.873,67
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	2.952.735,40	1.714.230,55
22. Gewinnvortrag	2.935.307,88	1.221.077,33
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	5.888.043,28	2.935.307,88

Anhang mit Anlagennachweis

Die Klinken des Landkreises Lörrach GmbH mit Sitz in Lörrach, wird beim Handelsregister B des Amtsgerichts Freiburg im Breisgau unter der Nummer HRB 412229 geführt.

Allgemeine Hinweise

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB. Daher wurde der Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Regelungen des GmbHG aufgestellt.

Die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) wurden im Geschäftsjahr 2016 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend Art. 75 Abs. 2 Satz 3 EGHGB nicht angepasst. Bei fehlender Vergleichbarkeit erfolgt im Anhang eine nachrichtliche Darstellung des Betrags, der sich gemäß der Fassung des BilRUG ergeben hätte.

Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Der Jahresabschluss wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 1 Abs. 3 KHBV i. V. m. § 330 Abs.1 HGB aufgestellt. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anlagennachweis sind somit nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Soweit ergänzende Angaben in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung - zum Beispiel Restlaufzeiten oder zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten - nicht enthalten sind, werden diese im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der einzelnen Vermögensgegenstände enthalten auch die nach § 15 Abs. 2 Nr. 1 i. V. m. § 4 Nr. 16 UStG nicht abziehbaren Vorsteuern.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Bei der Bemessung der linearen Abschreibungen wird der durch die §§ 9 ff. KHG festgelegte Rahmen beachtet. Im Geschäftsjahr 1998 wurden für die im Anlagevermögen ausgewiesenen Umbauten von bestehenden Gebäuden des Kreiskrankenhauses Lörrach die Nutzungsdauern von 50 auf 25 Jahre herabgesetzt, um eine einheitliche Nutzungsdauer des Gesamtgebäudes zu erreichen. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Die Abschreibungsdauer der immateriellen Vermögensgegenstände beträgt 3-5 Jahre, der technischen Anlagen 10-15 Jahre, der Einrichtung und Ausstattung 3-10 Jahre.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen Leistungen wurden unter Zugrundelegung der abzurechnenden Fallpauschalen (DRG) gemäß § 255 Abs. 2 HGB bewertet. Nach Ermittlung eines Kostensatzes für ein CW (Relatives Kostengewicht) erfolgt die entsprechende Multiplikation mit dem individuellen CW/DRG.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den abzurechnenden Fallpauschalen (DRG) Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Die übrigen Vorräte sind zu fortgeschriebenen Durchschnittseinstandspreisen bzw. mit den letzten Einstandspreisen bewertet. Der in 2014 gebildete Festwert für den Mindestbestand auf den Stationen in Höhe von 214 TEUR bleibt unverändert (i.V. TEUR 214).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt; den Ausfallrisiken im Bereich Forderungen gegen Selbstzahler und sonstige Debitoren wurde durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Anhang

Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG, aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sowie Ausgleichsposten für Eigenmittel- und Darlehensförderungen wurden auf der Basis der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der geförderten bzw. durch Eigenkapital finanzierten Anlagegüter gebildet bzw. entsprechend den planmäßigen Abschreibungen wieder aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden für Anwartschaften und laufende Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Grundsätzen unter Zugrundelegung des modifizierten Teilwertverfahrens gebildet. Hierbei wurden die Versorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages mit einem Rechnungszinssatz von 4,01 % (i.V.: 3,89 %) für eine Restlaufzeit von 15 Jahren - gemäß dem Wahlrecht nach § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB -, einer Rentendynamik von 1,0 % (i.V.: 1,0 %) p. a., keine Gehaltsanpassungen (i.V.: 2,1 %) und den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angesetzt. Per 31. Dezember 2016 wurde ein pauschaler 10-jähriger durchschnittlicher Marktzinssatz auf Basis einer Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Jahren zu dem aus den vergangenen 7 Jahren beträgt zum 31.12.2016 EUR 60.697.

Für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sind bei Bedarf Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen gebildet worden, die in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt wurden. Sie enthalten Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen für vereinbarte Altersteilzeitverhältnisse. Für die Bewertung dieser Verpflichtungen dienten als biometrische Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Die Vereinfachungsregelung hinsichtlich des Ansatzes eines durchschnittlichen Marktzinssatzes gemäß § 253 Absatz 2 HGB wurde in Anspruch genommen. Im Übrigen wurden bei der Bewertung die folgenden Parameter zugrunde gelegt: Rechnungszinssatz von 1,68 % (i.V.: 2,16%) bei einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr; Rechnungszinssatz von 0,0 % bei einer Restlaufzeit von unter einem Jahr; Gehaltstrend von 2,3 % (i.V.: 2,3%) p.a., sowie die Erhöhung der sozialversicherungsrechtlichen Beitragsbemessungsgrenzen analog zum Gehaltstrend.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagennachweis in der Anlage zum Anhang.

Die Liste der verbundenen Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote - in % -	Eigenkapital 31.12.2016 - in EUR -	Jahresergebnis 2016 - in EUR -
DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach	100,00	270.440,27	61.316,61
Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach	100,00	- 467.070,48	30.591,09

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 24 (i.V.: TEUR 27) handelt es sich um kurzfristige Forderungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr und infolge verauslagter Zahlungen.

Zur Vermeidung einer insolvenzrechtlichen Überschuldung wurde mit der Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach eine Rangrücktrittserklärung in Höhe von 600 TEUR abgeschlossen. Des Weiteren hat die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH der Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH eine Finanzierungszusage bei Unterdeckung der Finanzmittel gegeben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten in Höhe von TEUR 5 (i.V.: TEUR 5) Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In Höhe der Abschreibungen auf die aus Eigenmitteln des Krankenhausträgers vor Beginn der Förderung beschafften und hergestellten Vermögensgegenstände, für die ein Ausgleich für die Abnutzung in der Zeit seit Beginn der Förderung verlangt werden kann, wurde ein Ausgleichsposten nach § 5 Abs. 5 KHBV zum 31.12.2016 in Höhe von TEUR 5.080 (i.V.: TEUR 4.947) aktiviert.

Für die Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Anhang

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 1.500.000,00 und ist vollständig eingezahlt.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt 5.888 TEUR. Darin enthalten ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 2.935 TEUR.

Die bis zum Bilanzstichtag zweckentsprechend verwendeten Fördermittel – gemäß dem LKHG, aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sowie aus Zuwendungen Dritter - werden entsprechend § 5 Abs. 3 KHBV in einem zu bildenden Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG beziehungsweise in den Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand und Sonderposten aus Zuweisungen Dritter zur Finanzierung von Investitionen ausgewiesen. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenstände sowie die Restbuchwerte von Abgängen ehemals geförderter Investitionen werden von diesen Sonderposten abgesetzt. Den Restbuchwerten der mit Fördermitteln finanzierten Anlagegegenstände stehen somit auf der Passivseite die Sonderposten aus Fördermitteln gegenüber.

Die noch nicht verbrauchten Fördermittel werden gemäß den Vorschriften der KHBV unter den Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht beziehungsweise den Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens ausgewiesen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens sowie Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens ausgewiesen.

Die wesentlichen sonstigen Rückstellungen betreffen unter anderem Rückstellungen für Mehrarbeit / Urlaub (TEUR 1.933), Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (TEUR 86), Rückstellungen für ausstehende Leistungsentgelte der Mitarbeiter (TEUR 195), ausstehende Rechnungen (TEUR 455), Instandhaltung (604 TEUR) und einer Rückstellung für Pensionsverpflichtungen (TEUR 460) gegenüber dem Träger.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	Restlaufzeiten			Gesamt
	unter 1 Jahr - in TEUR -	1 bis 5 Jahre - in TEUR -	über 5 Jahre - in TEUR -	31.12.15 - in TEUR -
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86	333	20	439
<i>Vorjahr</i>	<i>85</i>	<i>348</i>	<i>92</i>	<i>524</i>
2. Erhaltene Anzahlungen	1	0	0	1
<i>Vorjahr</i>	<i>1</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.290	0	0	2.290
<i>Vorjahr</i>	<i>2.531</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>2.531</i>
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger	186	302	0	488
<i>Vorjahr</i>	<i>196</i>	<i>488</i>	<i>0</i>	<i>684</i>
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.694	0	0	2.694
<i>Vorjahr</i>	<i>2.335</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>2.335</i>
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	252	0	0	252
<i>Vorjahr</i>	<i>274</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>274</i>
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	232	0	0	232
<i>Vorjahr</i>	<i>249</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>249</i>
8. Sonstige Verbindlichkeiten	1.221	0	0	1.221
<i>Vorjahr</i>	<i>1.072</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.072</i>
Summe	6.963	635	20	7.617

Für die Verbindlichkeiten hat die Gesellschaft keine Sicherheiten gewährt (i. V. TEUR 0).

Auf zwei Grundstücken wurden Grundschulden in Höhe von TEUR 2.600 im Zusammenhang mit gemäß dem Krankenhausfinanzierungsrecht geförderten Investitionen eingetragen. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten wurden bereits auf den Sonderposten aus Fördermitteln nach KHG (Valuta per 31. Dezember 2016 mit rd. TEUR 1.662 und per 31. Dezember 2015 mit rd. TEUR 1.821) umgebucht.

Anhang

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger betreffen mit TEUR 488 (i.V.: 684 TEUR) Darlehensverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen - wie im Vorjahr - kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Steuerverbindlichkeiten TEUR 748 (i.V.: TEUR 637), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 0 (i.V.: TEUR 7) sowie im Weiteren hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Ärzte- und Poolabgaben.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen i.H. von TEUR 1.270 p.a. aus gegenüber fremden Dritten abgeschlossenen Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen.

Im Übrigen hat die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH für die im Geschäftsjahr 2009 gegründete Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach, eine selbstschuldnerische und unbeschränkte Bürgschaft für mögliche Forderungen von Kassenärztlichen Vereinigungen und gesetzlichen Krankenkassen aus der vertragsärztlichen Tätigkeit der Tochtergesellschaft - die ihre eigentliche Geschäftstätigkeit in 2010 aufgenommen hat - übernommen.

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes liegt nach Meinung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer gemäß Mitteilung in den Fachnachrichten des IDW 1998 eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Gesellschaft führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die Gesellschaft hat von dem Passivierungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, hat die Gesellschaft entsprechend den Äußerungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt aufgenommen:

Nach dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-Tarifvertrag) vom 4. November 1966 ist die Gesellschaft verpflichtet, grundsätzlich alle Arbeitnehmer so zu versichern, dass sie eine dynamische Versorgungsrente für sich und ihre Hinterbliebenen im Rahmen einer Gesamtversorgung erwerben. Einzelheiten hierzu sind im Versorgungs-Tarifvertrag und den Satzungen der Zusatzversorgungskassen geregelt. Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Daxlander Str. 74 in 76185 Karlsruhe. Im Jahr 2016 betrug der Umlagesatz insgesamt 5,55% davon 0,35% Arbeitnehmeranteil. Zusätzlich werden noch 2,6% Sanierungsgeld plus 0,4% Zusatzbeitrag des beitragspflichtigen Entgelts berechnet.

Im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 betrug das beitragspflichtige Entgelt als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse TEUR 38.796 (i.V.: TEUR 37.020).

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften schätzen wir aufgrund des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine neue Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns zurzeit nicht vor.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse, gegliedert nach Tätigkeitsbereichen stellen sich wie folgt dar:

	Klinikverbund Lörrach/ Rheinfelden/ Schopfheim - in TEUR -
Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.420
Erlöse aus Wahlleistungen	2.583
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.761
Nutzungsentgelte der Ärzte	3.463
Umsatzerlöse nach §277 HGB	5.733
Summe	94.960

Anhang

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse gemäß § 277 Abs. 1 HGB sind aufgrund der Neuregelung durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 90.938 ergeben.

Durch die neue Abgrenzung der Umsätze sind die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2016 um die, unter Posten 4a. ausgewiesenen Beträge, in Höhe von TEUR 5.733, geringer.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen TEUR 428 auf aperiodische Erträge. Sie betreffen Auflösungen von Rückstellungen (TEUR 297), Auflösung Verpflichtung Pensionsrückstellungen (TEUR 6), Gewinne aus Anlagenabgängen (TEUR 1), sowie sonstige periodenfremde Erträge (TEUR 124).

Bei den Abschreibungen handelt es sich in Höhe von TEUR 6.174 um planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen und in Höhe von TEUR 261 um eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Personalwohnheim. Von ihnen entfallen TEUR 1.679 auf mit Eigenmitteln finanziertes Anlagevermögen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 125 Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen, mit TEUR 505 Ausbuchungen von Forderungen sowie mit TEUR 95 sonstige periodenfremde Aufwendungen.

Von den Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 46 entfallen TEUR 33 (i.V.: TEUR 35) auf Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen und TEUR 7 (i.V.: TEUR 16) auf den Gesellschafter.

In 2016 gibt es keine außerordentlichen Aufwendungen.

Latente Steuern waren im Geschäftsjahr 2016 nicht auszuweisen.

6. Sonstige Angaben

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag waren nicht zu verzeichnen.

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 5.888.043,28 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres war folgendes Personal in den einzelnen Abteilungen (unter Umrechnung der Krankenpflegeschüler mit dem Anrechnungsverhältnis von 1:9,5 bzw. der Krankenpflegehilfsschüler mit dem Anrechnungsverhältnis von 1:6 und der Umrechnung von Teilzeitbeschäftigten in Vollbeschäftigte, inklusive einem Geschäftsführer und zwei kaufmännischen Auszubildenden, jedoch ohne Praktikanten) eingesetzt:

	2016	2015
Ärztlicher Dienst	155,58	152,47
Pflegedienst	267,95	255,39
Medizinisch-Technischer Dienst	95,67	97,83
Funktionsdienst	93,32	82,24
Klinisches Hauspersonal	8,86	10,33
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	26,00	28,02
Technischer Dienst	12,37	13,07
Verwaltungsdienst	43,62	47,68
Sonderdienst	3,71	3,74
Personal der Ausbildungsstätten	6,68	6,25
Sonstiges Personal	2,20	2,21
Krankenpflege Schüler	8,28	8,94
Krankenpflege Hilfsschüler	0,64	1,97
Summe	724,88	710,14

Zum einzelvertretungsberechtigten Geschäftsführer war im Geschäftsjahr 2016 Herr Armin Müller, bestellt. Die Bezeichnung ist mit der Organstellung identisch.

■ Anhang

Mitglieder des Aufsichtsrates waren bzw. sind die Damen und Herren:

- Marion Dammann, Landrätin, Vorsitzende
- Dr. Stefan Grüter, Kreisrat, Stellv. Vorsitzender
- Alexander Willi, Dezernent
- Dr. Fritz Lenz, Kreisrat
- Michael Straub, Kreisrat
- Jörg Lutz, Kreisrat
- Ulrich May, Kreisrat
- Klaus Eberhardt, Kreisrat
- Paul Renz, Kreisrat
- Christof Nitz, Kreisrat
- Prof. Dr. Bernd Martin, Kreisrat
- Katharina Merkofer, Betriebsratsvorsitzende
- Ulrike Tanner-Halberstadt, Stellv. Betriebsratsvorsitzender
- Dr. Stephanie Schöneberg-Opalka, Oberärztin (bis September 2016)
- Susanne Schillinger, Betriebsrätin (seit Oktober 2016=)
- Dr. Andreas Rudolph, Sprecherausschuss

Im Übrigen nehmen die Mitglieder des zum 1. März 2008 gemäß dem Beschluss des Aufsichtsrates vom 28. Februar 2008 im Rahmen der Neuorganisation geschaffenen Direktoriums für die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH beratend an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil:

- PD Dr. Christian Hamel, Ärztlicher Direktor
- Dubravka Kavur, Pflegedirektorin

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat belaufen sich für 2016 auf 4.405,34 EUR.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung sind am 31. Dezember 2016 TEUR 766 zurückgestellt.

An die bestellte und beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2016 für Abschlussprüfungstätigkeiten TEUR 33,2 (inklusive Umsatzsteuer und Auslagen) erfasste Honorare geleistet.

Für das Mutterunternehmen Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ist aufgrund der im Geschäftsjahr 2006 übertragenen Geschäftsanteile an der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, sowie der im Geschäftsjahr 2009 gegründeten Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach, grundsätzlich eine Pflicht zur Konzernrechnungslegung gem. § 290 HGB gegeben. Infolge der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 290 Abs. 5 HGB i.V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Lörrach, 24. März 2017
Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH



Armin Müller
Geschäftsführer

Anlage 1

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

Entwicklung der Anschaffungskosten					
	Stand 01.01.2016 - in EUR -	Zugang - in EUR -	Umbu- chungen - in EUR -	Abgang - in EUR -	Stand 31.12.2016 - in EUR -
	1	2	3	4	5
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	1.743.558,36	99.459,26	38.675,00	0,00	1.881.692,62
	1.743.558,36	99.459,26	38.675,00	0,00	1.881.692,62
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	99.107.364,00	0,00	0,00	189.877,40	98.917.486,60
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.179.766,41	0,00	0,00	0,00	3.179.766,41
3. Grundstücke ohne Bauten	184.234,75	0,00	0,00	0,00	184.234,75
4. Technische Anlagen	26.998.552,20	0,00	0,00	6.771,04	26.991.781,16
5. Einrichtungen und Ausstattungen	34.292.856,26	2.618.526,47	0,00	792.605,51	36.118.777,22
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.675,00	152.533,41	-38.675,00	0,00	152.533,41
	163.801.448,62	2.771.059,88	-38.675,00	989.253,95	165.544.579,55
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	450.000,00	0,00	0,00	0,00	450.000,00
2. Sonstige Finanzanlagen	3.567,76	5.400,00	0,00	0,00	8.967,76
	453.567,76	5.400,00	0,00	0,00	458.967,76
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	165.998.574,74	2.875.919,14	0,00	989.253,95	167.885.239,93

kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 01.01.2016 - in EUR -	Zugang - in EUR -	Abgang - in EUR -	Stand 31.12.2016 - in EUR -	Stand 31.12.2016 - in EUR -	Stand Vorjahr - in EUR -
6	7	8	9	10	11
1.373.438,81	246.827,86	0,00	1.620.266,67	261.425,95	370.119,55
1.373.438,81	246.827,86	0,00	1.620.266,67	261.425,95	370.119,55
62.218.948,24	2.655.785,24	134.477,57	64.740.255,91	34.177.230,69	36.888.415,76
2.422.053,61	380.595,00	0,00	2.802.648,61	377.117,80	757.712,80
0,00	0,00	0,00	0,00	184.234,75	184.234,75
20.930.937,53	1.037.642,58	5.795,43	21.962.784,68	5.028.996,48	6.067.614,67
26.431.559,81	2.114.601,99	710.745,11	27.835.416,69	8.283.360,53	7.861.296,45
0,00	0,00	0,00	0,00	152.533,41	38.675,00
112.003.499,19	6.188.624,81	851.018,11	117.341.105,89	48.203.473,66	51.797.949,43
0,00	0,00	0,00	0,00	450.000,00	450.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	3.567,76	3.567,76
0,00	0,00	0,00	0,00	453.567,76	453.567,76
113.376.938,00	6.435.452,67	851.018,11	118.961.372,56	48.923.867,37	52.621.636,74

Anlage 2

Darlehensübersicht

Nr.	Darlehens- geber	Urspr. Kredit- betrag	Stand am Jahres- anfang	Tilgung	Stand am Jahres- ende	gezahlte Zinsen	Zins- satz
		- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in % -
1	SPK-Lö	1.278.230	550.813,03	75.390,87	475.422,16	8.972,29	1,00
2	LK Lörrach	1.123.125	767.669,10	139.268,04	628.401,06	8.331,96	1,00
3	KFW/SPK-Lö	93.000	53.832,00	4.896,00	48.936,00	2.171,75	4,00
		2.494.354,70	1.372.314,13	219.554,91	1.152.759,22	19.476,00	

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016



Inhalt

LAGEBERICHT

1	GRUNDLAGEN	23
2	WIRTSCHAFTSBERICHT	23
3	VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN	30
4	BERICHTERSTATTUNG NACH § 289 Abs. 2 HGB	32

ANLAGEN

	GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN	34
	WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	36
	ANALYSIERENDE DARSTELLUNGEN / KENNZAHLENVERGLEICH	39

Lagebericht

1. Grundlagen

Die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ist mit Ihren drei Standorten, den Kreiskrankenhäusern in Lörrach, Rheinfeldern und Schopfheim, das größte medizinische Versorgungszentrum im Landkreis Lörrach und stellt mit seinen Fachabteilungen die wichtigste Zulaufstelle für Patienten im Dreiländereck dar.

Wir verfügen über 575 Planbetten und unterhalten mit über 1.500 Mitarbeitern an unseren Standorten die Grund- und Regelversorgung für jährlich rund 25.500 Patienten. Als akademisches Lehrkrankenhaus sind wir mit der medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg verbunden.

Neben den drei Klinikstandorten umfasst unsere organisatorische Struktur zwei Tochtergesellschaften, an denen wir zu 100% beteiligt sind: die DATA-MED GmbH, die für uns Serviceleistungen erbringt, und das Medizinische Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH.

Wir sind Mitglied im Clinotel-Verbund, einem Zusammenschluss öffentlicher und freigemeinnütziger Krankenhäuser. Über den Verbund eröffnen sich für uns insbesondere im Bereich Benchmarking, Wissenstransfer und hinsichtlich zentraler Dienstleistungen Größenvorteile wie sie ansonsten nur von großen Krankenhauskonzernen realisierbar sind.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das Zinsniveau und die Arbeitslosenquote in Deutschland sind nach wie vor auf niedrigem Stand. Die Zahl der Flüchtlinge ging gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück und die Integration der geflüchteten Menschen in Bildung und Arbeitsmarkt gewinnt an Bedeutung. Der Austritt Englands aus der EU, die Wahl des neuen amerikanischen Präsidenten und die materialistischen Tendenzen in Europa werden vermutlich erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Folgejahre haben.

Im Krankenhausbereich beherrschen Patientenorientierung, Qualitätssicherung und Investitionsfähigkeit ebenso die Debatte, wie der Trend zum Verbund, zu größeren medizinischen Einheiten und die aktuelle Versorgung der ländlichen Bevölkerung.

Nach wie vor befinden sich vor allem kommunale Kliniken in strukturellen Problemen und großer Sorge. Wir stellen hier eine der wenigen Ausnahmen dar.

2.1.2 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellte positive Entwicklung der Fallzahl (+ 10,6 %), sowie der Rückgang der Verweildauer zeigen trotz eines leicht sinkenden Case-Mix-Index eine positive Unternehmensentwicklung:

Zeitraum	KKH Lörrach	KKH Rheinfelden	KKH Schopfheim	Gesamt 2016	Vorjahr 2015
Planbetten (vollstationär)	310	135	130	575	567
Patientenzahl	16.649	5.412	3.439	25.500	23.054
davon Psychiatrie und Psychosomatik	155	-	242	397	418,5
Verweildauer (DRG)	5,28	6,12	6,33	5,59	5,95
Verweildauer Psychiatrie und Psychosomatik	41,95	-	43,45	42,86	40,73
Auslastung (inkl. Psych.)	89,94%	79,19%	78,15%	84,80%	83,13%
Case-Mix-Index	0,915	0,966	0,827	0,915	0,973

Insgesamt bestätigen die Kennzahlen die laufenden Bemühungen der externen und internen Prozess- und Zufriedenheitsverbesserungen, welche zu der deutlichen Steigerung der Fälle und insofern der Umsätze beigetragen haben.

Personal- und Sozialbereich

2.1.3 Personalwirtschaft

Die Personalkosten sind von 49.178 TEUR im Vorjahr auf 51.288 TEUR um 2.110 TEUR im Berichtsjahr gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf Tarifsteigerungen und gestiegene Mitarbeiterzahlen zurück zu führen (vgl. unten). Gleichzeitig sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen von 15.066 TEUR im Vorjahr auf 14.960 TEUR im Berichtsjahr gesunken.

Die Bewerbersituation hat sich dabei im Berichtsjahr deutlich verbessert. Attraktive Bewerbungen erreichten die Kliniken im ärztlichen und pflegerischen Bereich. Einen kleinen Einbruch gab es jedoch in der Sommer- und Herbstperiode im Ärztlichen Dienst, nachdem mehrere Oberärzte zeitgleich ausgeschieden sind und durch Leihärzte abgedeckt werden mussten.

Dies waren im Durchschnitt 2,32 Vollkräfte mit 547 TEUR. Im Pflegedienst gab es im Winter einen leichten Einbruch im Bereich der Krankenpflegehelfer.

Erfreulich ist der starke Rückgang an Leihkräften im Bereich der examinierten Pflegefachkräfte. Waren es in 2015 noch 5,98 Vollkräfte mit 737 TEUR, wurden im Berichtsjahr nur noch 0,47 Vollkräfte mit 49 TEUR benötigt.

Zwar konnten die Überstunden um gut 2.000 Stunden im Vergleich zum Vorjahr abgebaut werden, jedoch nicht in dem gewünschten Umfang. Grund dafür waren Nachbesetzungslücken in den Bereichen Ärztlicher Dienst und Pflegedienst. Auch der Abbau von Resturlaubstagen hat sich aus diesem Grund um 200 Tage im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.

2.1.4 Angaben zur Arbeitnehmerschaft

Durchschnittliche Vollkräfte inkl. Fremdmitarbeiter nach Berufsgruppen:

Dienstort	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Ärzte	162,3	161,1
Pflegedienst	341,9	343,1
Med.-technischer. Dienst	150,0	144,2
Funktionsdienst	122,2	113,6
Klinisches. Hauspersonal	8,9	10,3
Wirtsch.- und Vers.-Dienst	57,9	56,7
Technischer Dienst	20,0	18,9
Verwaltungsdienst	80,6	79,0
Sonderdienst	4,5	4,3
Personal der Ausbildung	7,7	7,6
Sonstiges Personal	9,1	8,6
Insgesamt	965,1	947,4

Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte hat sich leicht erhöht. Grund dafür sind vermehrte Einstellungen in den Bereichen Funktionsdienst und Medizinisch technischer Dienst, um die Erweiterung der OP-Kapazitäten, Dokumentationsanforderungen und Patientenaufkommen abdecken zu können.

Lagebericht

Altersstruktur der Mitarbeiter der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH (incl. Schüler):

Geburtsjahr	Alter	Anzahl 2016	Anzahl 2015
vor 1965	> 50 Jahre	410	395
1965 - einschl. 1985	30 - 50 Jahre	443	482
Ab 1986	< 30 Jahre	197	210
Summe		1.050	1.072

2.1.5 Angaben zu betrieblichen Sozialleistungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt über die ZVK. Der Beitrag von 8,4% aus dem Vorjahr hat sich um 0,5% auf 8,9% erhöht. Grund dafür sind die Erhöhung des Sanierungsgeldes von 2,5% auf 2,6%, des AG-Umlagesatzes von 5,35% auf 5,55% und des AN-Beitrags von 0,15% auf 0,35%.

Zusammensetzung der Sozialabgaben:

	2015 - in TEUR -	2015 - in TEUR -	Abweichung - in TEUR -	Abweichung - in % -
Gesetzliche Sozialabgaben	7.107	5.848	+ 1.259	+ 21,53
Betriebliche Altersversorgung	3.443	52	- 809	- 19,03
Summe	10.550	10.100	+ 450	+ 4,46

2.2 Investitionen und ihre Finanzierung

Es wurden Gesamtinvestitionen von 2.876 TEUR getätigt. Davon entfielen auf eine SAN Storage EDV Einheit 231TEUR, 141 TEUR für ein Speicherfolienauslesegerät in der Röntgenabteilung und 97 TEUR auf ein Lohn- und Gehaltsabrechnungsprogramm (LOGA).

Die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH erhalten nach § 9 Abs. 3 Krankenhausfinanzierungsgesetz zur Finanzierung von Beschaffungen jährlich Zuwendungen aus Fördermitteln des Landes in Höhe von 1.805 TEUR. Bei dem nicht durch Fördermittel neutralisierten Abschreibungsaufwand von 1.679 TEUR handelt es sich um Abschreibungsbeträge für die Beschaffungen, die aus eigenen, also selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert wurden.

2.3 Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

- Beschluss Konzept Lörrach 2.0 (Neubau eines Zentralklinikums und Zusammenlegung der Krankenhäuser zuzüglich Ausweitung der Psychiatrischen Versorgung)
- ESF Projekt (Personalentwicklungsprojekt, gefördert vom Europäischen Sozialfond/ESF)
- Data Med (Interessenausgleich für Gemeinschaftsbetrieb und Beginn Tarifverhandlungen)
- Antikorruptionsgesetz (neue hausinterne Richtlinien erstellt)
- Krankenhausstrukturgesetz (Qualität, Patientenzufriedenheit)
- Erwerb Gesellschaftsanteile von Clinotel
- Neuer Chefarzt Anästhesie

2.4 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage

■ Vermögenslage

	2016		2015		Veränderung	
	- in TEUR -	- in % -	- in TEUR -	- in % -	- in TEUR -	- in % -
Bilanzsumme	75.009		74.524		485	
Anteil Anlagevermögen	48.924	65,2%	52.622	70,6%	-3.698	-7,0%
Eigenkapital	28.617	38,2%	25.664	34,4%	2.953	11,5%
Sonder-/ Ausgleichsposten	32.717	43,6%	35.048	47,0%	-2.354	-6,7%
Deckungsgrad II		125,4%		115,4%		10 %
Verschuldungsgrad		47,8%		53,7%		- 5,9 %

Die Bilanzsumme erhöht sich um 485 TEUR zum Vorjahr (74.524 TEUR) auf 75.009 TEUR. Der Abnahme des Anlagevermögens um 3.696 TEUR, die sich im Wesentlichen durch die verrechneten Abschreibungen ergab, steht lediglich ein moderater Aufbau bei Vorräten und Forderungen gegenüber. Demgemäß spiegelt sich die Abnahme des Anlagevermögens zum überwiegenden Teil in der Erhöhung der liquiden Mittel um TEUR 3.020 wieder.

■ Lagebericht

Das Eigenkapital erhöhte sich um 2.953 TEUR auf 28.617 TEUR. Der Sonderposten hat sich in etwa proportional zur Abnahme des Anlagevermögens verringert. Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

Der Deckungsgrad II sagt aus, ob das Anlagevermögen durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital gedeckt ist. Der Wert hat sich erhöht und übertrifft die Zielvorgabe von 100% bis 120%. Der Verschuldungsgrad hat sich weiterhin positiv entwickelt.

■ Finanzlage

Die liquiden Mittel der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2016 deutlich angestiegen.

Im Jahr 2016 erhöhte sich der Liquiditätsgrad II auf 152,6% (2015: 123,1%). Der Liquiditätsgrad II gibt an, inwieweit die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken.

Der Liquiditätsgrad III erhöht sich auf 169,5 % (2015: 139,2%), also der Deckungsgrad des kurzfristigen Umlaufvermögens durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Zielwert ist größer als 120 %.

Der Cash-Flow veränderte sich folgendermaßen:

- aus laufender Geschäftstätigkeit auf 3.570 TEUR (2015: +2.319 TEUR);
- aus Investitionstätigkeit auf -428 TEUR (2015: -356 TEUR).
- aus Finanzierungstätigkeit auf -121 TEUR (2015: - 1.370TEUR).

Der Cash-Flow aus operativer Tätigkeit wurde maßgeblich durch das positive Ergebnis beeinflusst. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit deckt den negativen Saldo des Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit ab.

■ Ertragslage

Die Budgeterlöse erhöhten sich um über 3,67 Mio. EUR auf 80.420 TEUR gegenüber dem Vorjahr (76.748 TEUR). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die um 10,6% angestiegenen Fallzahlen und die leichte Erhöhung des Landesbasisfallwertes. Die Erlöse aus Wahlleistungen und ambulanten Leistungen des Krankenhauses sind leicht angestiegen. Eine endgültige Budget- und Entgeltvereinbarung für das Jahr 2016 liegt noch nicht vor. Man hat sich jedoch in den wesentlichen Punkten bereits geeinigt.

Durch die neue Abgrenzung der Umsatzerlöse nach BilRUG sind in 2016 Beträge in Höhe von 5.733 TEUR unter Posten 4a. in den Umsatzerlösen ausgewiesen, statt in den sonstigen betrieblichen Erträgen wie im Jahr zuvor.

Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe sind gegenüber dem Vorjahr (16.256 TEUR) um 101 TEUR auf 16.357 TEUR gestiegen.

Im Kostenbereich sind die Personalkosten und die bezogenen Leistungen aufgrund des nicht unwesentlichen Personalbezugs von der Tochtergesellschaft Data-Med gemeinsam zu betrachten und im Abschnitt 2.1.3 Personalwirtschaft erläutert.

Es konnte ein Jahresüberschuss von 2.953 TEUR erreicht werden und damit das beste Ergebnis seit langer Zeit. Die Prognose des Vorjahres wurde übertroffen. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 3,11% gegenüber dem Vorjahr von 2,01% und stellt für eine kommunale Klinik ein außergewöhnlich gutes Ergebnis dar.

Insgesamt sind wir mit dem Verlauf des Geschäftsjahres und der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zufrieden.

■ Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Sowohl die Mitarbeiter- als auch die Patientenzufriedenheit sind elementare Erfolgsfaktoren. Daher werden Maßnahmen zur Personalentwicklung kontinuierlich fortgeführt und die Zufriedenheit der Patienten im Rahmen von laufenden Befragungen festgestellt.

Im Jahr 2016 haben wir uns, mit der Bewerbung für ein ESF-Projekt beim Europäischen Sozialfond dazu entschieden, die Personalentwicklung einer größeren Mitarbeitergruppe zuzukommen zu lassen. Hierfür erhielten wir über unseren Kooperationspartner, die Steinbeis Akademie Marburg, den Zuschlag.

ESF-PROJEKT

„Wir Zukunft: entwickeln – gestalten – verantworten“

ESF ist ein Personalentwicklungsprojekt zum Aufbau von wertorientierten Personalentwicklungsstrukturen an den Kliniken Lörrach, zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und Patientenzufriedenheit.

170 Mitarbeiter (12% der Belegschaft) aus allen Berufsgruppen und Standorten der Kreiskliniken erhalten die Möglichkeit, sich an 10 Tagen in fünf Modulen über einen Zeitraum von sechs Monaten intensiv mit einem breiten Spektrum an Themen zu befassen.

Im Zentrum des Projektes stehen zwei Schwerpunkte: zum einen wird den Mitarbeitern eine besondere berufliche Weiterbildung ermöglicht und zum andern braucht ein Unternehmen für eine positive Zukunftsentwicklung Mitarbeiter, die die Zukunft aktiv mitgestalten.

Zu den Themenbereichen im Projekt gehören: Struktur- & Organisationsmanagement, Kommunikation & Information, Kommunikation & Team, Interkulturelle Kompetenz und Reflexion.

Die Trainings der in 9 Gruppen aufgeteilten Mitarbeiter werden in 2 Jahren abgeschlossen sein. Das Projekt selbst dauert 3 Jahre (inkl. Vorbereitungs- und Nachbereitungsphase).

Das ESF-Projekt wird mittels Freistellungs- bzw. Personalkosten (1700 Arbeitstage) der Weiterbildungsteilnehmenden sowie mittels Freistellung zweier weiterer Mitarbeiter als Projektlotsen zur internen Organisation des Projektes zu jeweils 25 % ihrer Arbeitszeit mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 457.912,00 EUR durch die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH kofinanziert.

3 Voraussichtliche Entwicklungen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

3.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und zugrunde gelegte Annahmen

Die Planung 2017 ist erstmalig Teil der Gesamtplanung Zentralklinikum. Für diese Planung sind die Jahre bis 2029 mit Prognosewerten inkl. der St. Elisabethen-GmbH belegt worden. Es zeigt sich für die Zukunft, dass die Jahresergebnisse eine Refinanzierung von Abschreibungen und Zinsen möglich machen und für die Liquidität Unterstützung seitens des Trägers notwendig ist. Der Landesbasisfallwert 2017 ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,4% angestiegen und liegt damit im Rahmen unserer Kalkulation und erstmalig wieder deutlich über 2%.

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage kann nur durch positive Jahresergebnisse und Investitionen fortschrittlich entwickelt werden. Aufgrund des hervorragenden Wirtschaftsergebnisses 2016 werden wir im Jahr 2017 erstmalig für Investitionen ca. 1 Mio. EUR aus Eigenmitteln zur Verfügung stellen. Dennoch wird das Anlagevermögen aufgrund der Alterung der Infrastruktur weiter sinken.

3.3 Finanzlage

Unabhängig von externen Rahmenbedingungen muss unser Ziel eine Verbesserung der liquiden Mittel bleiben. Die positiven Jahresergebnisse der letzten Jahre haben die Eigenkapitalstruktur erheblich verbessert. Echtes Fremdkapital existiert nur noch in untergeordnetem Umfang.

3.4 Ertragslage

Die prognostizierte Steigerung der Patientenzahl für 2017 ist bereits in 2016 in vollem Umfang eingetreten, so dass wir in 2017 nur noch eine marginale Steigerung erwarten. Im Herbst 2017 wird mit der Inbetriebnahme der Station Kandertal am Standort Lörrach (12 Betten) dieser Entwicklung Rechnung getragen. Hierbei ist die Erweiterung der Stroke Unit auf 8 Betten eine wichtige qualitative Maßnahme. Aufgrund der bereits im letzten Jahr beschriebenen Instandhaltungsmaßnahmen (Wasserschaden), kann die Inbetriebnahme erst so spät erfolgen. Im Januar 2017 wurden zwei OP-Säle durch Wasserschaden ebenfalls außer Betrieb gesetzt. Dennoch konnten wir die Leistungszahlen 2017 durch hervorragende Teamleistung und diverse Umstellungsprozesse bislang sogar noch steigern.

Das herausragende Wirtschaftsergebnis im Jahr 2016 wird trotzdem so in 2017 nicht zu erwarten sein. Wir rechnen in den Jahren 2017 und 2018 mit ca. 1 Mio Jahresüberschuss. Ursächlich für das geringere Ergebnis sind die zu erwartenden strukturellen Änderungen in der Krankenhausfinanzierung sowie die absehbaren Kostensteigerungen, insbesondere im Personalbereich. Darüber hinaus werden auch die in diesem Zeitraum anstehenden Instandhaltungsprojekte die Jahresergebnisse 2017 und 2018 belasten.

3.5 Wesentliche Risiken und Chancen

Unserer Einschätzung nach, zeichnen sich zukünftig folgende Risiken und Chancen ab:

- Bis zur Verlagerung der Klinikbetriebe in das Zentralklinikum werden die medizinischen Leistungen in unveränderter Qualität in den bisherigen Gebäuden und möglichst mittels der vorhandenen Ausstattung erbracht. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass die notwendigen Instandhaltungen oder Ersatzinvestitionen nicht unterbleiben können, auch wenn sie sich vor dem Hintergrund des Neubaukonzepts als wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll darstellen.
- Der Gesundheitsmarkt ist stark von politischer Seite reguliert, die Rahmenbedingungen sind einem ständigen Wandel unterworfen. Aus diesem Grund bestehen für das kommende Geschäftsjahr Risiken aus Gesetzesänderungen, die sich in einer Minderung der Betriebsleistung durch verringerte Behandlungsentgelte bzw. die Verschiebung von Behandlungen zwischen dem stationären und dem ambulanten Sektor äußern. Besondere Unsicherheiten können sich hierbei aus der Einführung des Fixkostendegressionsabschlags und der Mindestmengen ergeben.

- Darüber hinaus steht weiterhin die Mitarbeitergewinnung im Fokus unserer Betrachtung. Wir hoffen, dass wir über innovative Personalkonzepte dem drohenden Mangel an geeigneten Bewerbern entgegen wirken können.
- Eine wesentliche Chance für die nähere Zukunft bietet sich im Rahmen des geplanten Eigentümerwechsels bei der St. Elisabethen-GmbH. Wir gehen davon aus, dass wir die Verhandlungen im laufenden Jahr abschließen können und zum Jahreswechsel 2017/2018 mit der Integration des Hauses in unseren Klinikbetrieb beginnen können. Dies wird die obigen Risikopotentiale minimieren helfen.
- Darüber hinaus bietet das neue Zentralklinikum in langfristiger Perspektive sowohl aus medizinischer Sicht und auch unter dem Gesichtspunkt der Arbeitgeberattraktivität hervorragende Zukunftsoptionen.

3.6 Zusammenfassende Beurteilung

Der Kreistagsbeschluss zum Zentralklinikum korrespondiert mit den Zielsetzungen des Krankenhausstrukturgesetzes. Das Gesetz verlangt von den Krankenhausträgern deutlich höhere Fokussierung auf den Patienten, erweiterte Maßnahmen zur Qualitätssicherung und positive Wirtschaftsergebnisse zur Durchführung von Investitionen. Hier sind wir mit den getroffenen Beschlüssen auf einem sehr guten Weg.

4 Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB

4.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Schiedsstelle hat in der Sitzung vom 18.02.2016 eine Steigerung des Landesbasisfallwertes von 1,41% beschlossen. Die Tarifforderungen der Gewerkschaft Ver.di haben eine Tarifsteigerung von 6% ausgerufen.

Das Regierungspräsidium Freiburg hat zum 16.02.2016 im Planbettenbescheid den Versorgungsauftrag des Onkologischen Schwerpunktes/kooperierenden Onkologischen Schwerpunktes um strahlentherapeutische Leistungen, unter bestimmten Voraussetzungen ergänzt. Damit können diese Leistungen ins Budget aufgenommen und abgerechnet werden.

4.2 Risikomanagement und Methoden

Die Wirtschaftliche Steuerung wird durch klassische Controlling Instrumente sichergestellt. Es existiert ein Online Management Cockpit, auf dem alle Entscheidungsträger permanent Zugriff haben und welches unter anderem die Kennzahlen Verweildauer, CM und CMI in täglicher Aktualisierung transparent darstellt. Darüber hinaus ist ein weiteres standardisiertes Berichtswesen etabliert.

Als Risikoeinschätzung wird mit den QSR Daten von Clinotel eine regelmäßige Sichtung und Besprechung mit den Leistungserbringern durchgeführt. Kombiniert werden diese Daten durch die permanente Verfügbarkeit und Auswertung der Daten nach § 137 SGB V ff. Darüber hinaus wird durch Überwachung und Rückmeldung von eingetretenen Schaden- oder Verlustfällen zusammen mit den betreffenden Bereichen kontinuierlich an der Verringerung von derartigen Ereignissen gearbeitet.

Mit der Einführung des CIRS (Critical Incident Reporting System) setzen sich die Kliniken im Bereich des Risikomanagements mit der Fehlerproblematik auseinander. Im Sinne eines kontinuierlichen Lernens aus (Beinahe-) Fehlern sollen anonymisierte Berichte mittels eines vorgegebenen Formulars über (Beinahe-) Zwischenfälle informieren, systematisch vorgestellt und interdisziplinär diskutiert werden. In dem Formular werden Fragen zu den Funktionen des involvierten Teams, zu fehlerbegünstigenden Bedingungen, zu den konkreten Bewältigungsstrategien und zum „Outcome“ des Falles gestellt, um somit konstruktiv mit den Informationen umgehen zu können.

Lörrach, den 24. März 2017



Armin Müller

Tätigkeitsgebiet

Die Gesellschaft betreibt die Krankenhäuser in Lörrach, Rheinfelden und Schopfheim. Die ehemals selbstständigen Kreiskrankenhäuser Rheinfelden und Schopfheim sind zum 1. Januar 2008 als selbstständige Krankenhäuser aus dem Krankenhausplan des Landes ausgeschieden und werden ab dem gleichen Zeitpunkt als un-selbstständige Betriebsstellen des Krankenhauses „Klinikverbund Lörrach/Rheinfelden/ Schopfheim“ des Krankenhausträgers Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach, betrieben.

Die Anzahl der Planbetten hat sich in 2016 auf 575 erhöht.

Nach dem Krankenhausplan bestehen Planbetten in folgenden Fachgebieten (eine explizite Aufteilung bzw. Begrenzung der Anzahl der Planbetten pro Fachgebiet erfolgt nur noch teilweise):

- Chirurgie
- Innere Medizin
- Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie (30 vollstationäre und 20 teilstationäre Plätze)
- Medizinische Fachplanungen und besondere Aufgaben:
- Schlaganfallversorgung: lokale Schlaganfallstation
- Onkologische Versorgung: kooperierender onkologischer Schwerpunkt (z. B. mehrere onkologische Schwerpunkte in einem Stadt-/Landkreis)
- Geriatrische Versorgung: geriatrischer Schwerpunkt
- Versorgung von Schmerzpatienten: regionales Schmerz-Zentrum.

Geschäftsräume

Der Betrieb der Krankenhäuser wird auf eigenen Grundstücken in Lörrach, Rheinfelden und Schopfheim vorgenommen.

Personal

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer, getrennt nach Gruppen ist im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.

Finanzierung

Mit der Aufnahme in den Krankenhausplan gehört der Klinikverbund Lörrach/Rheinfelden/Schopfheim zu den nach dem KHG geförderten Krankenhäusern. Aufgrund der Aufnahme in den Krankenhausplan sind die Krankenkassen verpflichtet, Krankenhauspflege durch das jeweilige Krankenhaus zu gewähren (§§ 39 Abs. 1 und 108 SGB V).

Die **Investitionskosten** des Krankenhauses werden nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG in Verbindung mit LKHG BW) gefördert.

Die **Benutzerkosten** werden überwiegend über die mit den Kostenträgern ausgehandelten Budgets auf Basis des DRG-Vergütungssystems sowie in geringem Maße durch sonstige Zuweisungen und Zuschüsse finanziert.

Die Pflegesatzparteien konnten sich für den DRG-Bereich für den Klinikverbund Lörrach/Rheinfelden/Schopfheim nicht über eine abschließende **Entgeltvereinbarung** für das Jahr 2016 einigen. In einer vorläufigen Entgeltvereinbarung wurde das Erlösbudget gemäß § 4 Abs. 2 KHG auf TEUR 75.874 (i. Vj. TEUR 71.612) festgelegt. Für die endgültige Entgeltvereinbarung bedarf es einer Schiedsstellenentscheidung.

Für die Klinik für Erwachsenen-Psychiatrie wurde am 14. November 2016 eine Pflegesatzvereinbarung mit einem vereinbarten Gesamtbetrag der Erlöse nach § 6 Abs. 1 BPfIV in Höhe von TEUR 3.950 (i. Vj. TEUR 3.871) abgeschlossen. Die Genehmigung des Regierungspräsidiums Freiburg im Breisgau erfolgte am 28. November 2016.

Wichtige Verträge

Die Versorgung mit Arzneien erfolgt über die Zentralapotheke im Kreiskrankenhaus Lörrach, die neben den Betriebsstellen Rheinfelden und Schopfheim auch die Versorgung anderer Krankenhäuser (St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach, Kur- und Rehaklinik Kandertal sowie DRK Lörrach und Mühlheim) gegen Kostenerstattung vornimmt. Für ihre Tätigkeit erhält die Zentralapotheke eine jährliche Kostenpauschale. Die Kostenpauschale erhöht sich prozentual um die jeweils tariflich vereinbarten linearen Gehaltserhöhungen für den öffentlichen Dienst.

Am 28. Februar 2006 wurde zwischen der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, und der Gesellschaft ein Werkvertrag für Reinigungsdienstleistungen geschlossen. Mit dem Vertrag wurden ab dem 1. März 2006 Unterhalts-, Zwischen- und Grundreinigungen auf das verbundene Unternehmen übertragen.

Am 18. Januar 2007 wurde zwischen der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, und der Gesellschaft ein Rahmenvertrag für die Überlassung von Arbeitnehmern abgeschlossen.

Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Gründung	Die Gesellschaft wurde am 29. November 1993 (mit anderem Gesellschaftszweck) gegründet.
Firma	Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH
Sitz	Lörrach
Gesellschaftsvertrag	<i>Der Gesellschaftsvertrag</i> in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 20. Oktober 2011.
Handelsregister	Die Gesellschaft ist im Handelsregister von Freiburg im Breisgau unter HRB Nr. 412229 eingetragen. Der letzte uns vorgelegte Auszug datiert vom 22. Februar 2017.
Gegenstand	<p>Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihnen verbundenen Einrichtungen und Nebenbetrieben wie Personalwohnheime und Ausbildungsstätten.</p> <p>Zweck der Gesellschaft ist es, zur ärztlichen und pflegerischen Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Lörrach beizutragen.</p> <p>Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen. Dazu kann die Gesellschaft auch Zweigniederlassungen im Landkreis errichten.</p> <p>Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und sich an solchen Unternehmen beteiligen oder deren Geschäftsführung übernehmen.</p> <p>Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrags ist die Gesellschaft selbstlos tätig und verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Der Gesellschafter erhält keinen Gewinnanteil oder sonstige Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Durch Ausgaben, die den Zwecken der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen darf niemand begünstigt werden. Bei Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zweckes fällt das Vermögen der Gesellschaft an den Landkreis Lörrach, der es für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.</p>
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	EUR 1.500.000,00

Gewinnverwendungs- vorschlag	Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 5.888.043,28 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.
Vorjahresabschluss	In der Gesellschafterversammlung am 25. Juli 2016 ist (1) der von der Geschäftsführung aufgestellte, von uns geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 nebst Lagebericht vorgelegt und der Jahresabschluss festgestellt worden; (2) beschlossen worden, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 2.935.307,88 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.
Größe der Gesellschaft	Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.
Verbundene Unternehmen	DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach Infolge der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.
Aufsichtsrat	Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.
Geschäftsführer	Die Mitglieder der Geschäftsführung sind im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.
Steuerliche Verhältnisse	Die letzte steuerliche Außenprüfung betreffend die Veranlagungsjahre 2008 bis 2011 wurde im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen. Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrags ist die Gesellschaft selbstlos tätig und verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Demzufolge dient die Körperschaft Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne des § 51 ff. AO, sodass die Gesellschaft insofern von der Körperschaftsteuer (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG), Gewerbesteuer (§ 3 Nr. 6 GewStG), Umsatzsteuer (§ 4 Nr. 16 UStG) und der Grundsteuer (§ 4 Nr. 6 GrStG) befreit ist. Im Übrigen hat das Finanzamt Lörrach der Gesellschaft am 13. Oktober 2014 zuletzt bescheinigt, dass diese eine von der Körperschaftsteuer befreite Körperschaft im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG ist.

■ Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Steuerliche Verhältnisse

Das Krankenhaus ist ein steuerlich begünstigter Zweckbetrieb im Sinne des § 67 AO.

Soweit wirtschaftliche Geschäftsbetriebe betrieben werden, erfolgt eine partielle Besteuerung.

Die Umsatzsteuerbefreiung der mit dem Krankenhausbetrieb eng verbundenen Umsätze hat zur Folge, dass gemäß § 15 Abs. 2 UStG die dem Krankenhaus in Rechnung gestellte Umsatzsteuer (Vorsteuer) nicht abzugsfähig ist und somit einen Bestandteil der Anschaffungskosten und Aufwendungen bildet.

Die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ist eine umsatzsteuerliche Organgesellschaft des Landkreises Lörrach.

■ Kennzahlen mit 5 - Jahresübersicht

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir wesentliche betriebswirtschaftliche, krankenhausspezifische Kennzahlen und ausgewählte Eckdaten nachfolgend im Überblick dargestellt:

		2016	2015	2014	2013	2012
Allgemeine Kennzahlen						
Planbetten	Anzahl	575	567	567	567	567
Fallzahl	Anzahl	25.500	23.054	21.855	21.422	20.973
Auslastung	%	84,8	83,1	81,5	80,7	75,7
Verweildauer (DRG)	Tage	5,6	5,9	6,1	6,4	6,6
Kennzahlen zur Ertragslage						
Jahresergebnis	TEUR	2.953	1.714	1.221	852	206
Betriebsergebnis	TEUR	3.593	1.594	1.097	934	415
Finanzergebnis	TEUR	-15	-29	-79	-168	-304
Neutrales Ergebnis	TEUR	-540	248	302	616	-476
Umsatzerlöse (ohne Bestandsveränderung)	TEUR	94.960	85.373	82.681	79.799	76.450
davon Erlöse aus Krankenhausleistungen	TEUR	80.420	76.748	74.100	71.772	68.424
Erlöse aus Krankenhausleistungen je Fall	TEUR	3,2	3,3	3,4	3,4	3,3
Personalaufwand	TEUR	51.288	49.178	47.411	45.726	44.859
Durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	VK	725	710	704	705	726
Durchschnittlicher Personalaufwand je Vollkraft	TEUR	70,7	69,3	67,3	64,9	61,8
Personalaufwandsquote	%	54,0	57,6	57,3	57,3	58,7
Umsatzerlöse je Vollkraft	TEUR	130,98	120,24	117,44	113,19	105,3
Umsatzrentabilität	%	3,1	2,0	1,5	1,1	0,3
Kennzahlen zur Vermögenslage						
Bilanzsumme (nach Kürzung um Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung)	TEUR	69.929	69.577	70.858	74.503	79.861
Anlagevermögen	TEUR	48.924	52.622	55.819	59.404	63.439
Sonderposten	TEUR	32.717	35.048	37.134	39.881	42.190
Rückstellungen	TEUR	6.058	6.120	6.681	7.280	6.540
Betriebswirtschaftliches Eigenkapital	TEUR	23.537	20.717	19.139	18.026	17.283
Eigenkapitalrentabilität	%	12,5	8,3	6,4	4,7	1,2
Eigenkapitalquote	%	33,7	29,8	27,0	24,2	21,6
Kennzahlen zur Finanzlage						
Mittelzufluss/ -abfluss aus						
laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	3.570	2.319	1.554	4.752	2.971
der Investitionstätigkeit	TEUR	-428	-356	-637	-274	75
der Finanzierungstätigkeit	TEUR	-121	-1.370	-1.514	-3.700	-1.569
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	TEUR	4.068	1.047	454	1.051	273

■ Analysierende Darstellungen

■ Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2016		2015		Ergebnis- ver- änderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.420	82,1	76.748	81,8	3.672
Sonstige Umsatzerlöse	14.540	14,8	8.625	9,2	5.915
Bestandsveränderungen	160	0,2	-202	-0,2	362
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	6	0,0	15	0,0	-9
Andere laufende betriebliche Erträge	2.880	2,9	8.593	9,2	-5.713
Betriebsleistung	98.006	100,0	93.779	100,0	4.227
Materialaufwand	-31.317	-32,0	-31.322	-33,4	5
Personalaufwand	-51.288	-52,3	-49.178	-52,5	-2.110
Planmäßige Abschreibungen auf immater. Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-6.174	-6,3	-5.993	-6,4	-181
Ergebnis aus dem Fördermittelbereich	4.714	4,8	4.372	4,7	342
Betriebsaufwendungen	-7.409	-7,6	-7.297	-7,8	-112
Verwaltungsaufwendungen	-2.788	-2,8	-2.526	-2,7	-262
Vertriebsaufwendungen	-135	-0,1	-195	-0,2	60
Gewinnunabhängige Steuern	-16	0,0	-46	0,0	30
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-94.413	-96,3	-92.185	-98,3	-2.228
Betriebsergebnis	3.593	3,7	1.594	1,7	1.999
Zinsergebnis	-15	0,0	-29	0,0	14
Ordentliches Unternehmensergebnis	3.578	3,7	1.565	1,7	2.013
Periodenfremdes/Neutrales Ergebnis	-540	-0,6	248	0,2	-788
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.038	3,1	1.813	1,9	1.225
Ertragsteuern	-85	-0,1	-99	-0,1	14
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.953	3,0	1.714	1,8	1.239

■ Vermögenslage

In der folgenden Bilanzübersicht sind die einzelnen Posten nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst:

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	262	0,3	370	0,5	-108
Sachanlagen	48.203	64,3	51.798	69,5	-3.595
Finanzanlagen	459	0,6	454	0,6	5
Anlagevermögen	48.924	65,2	52.622	70,6	-3.698
Vorräte	2.074	2,8	1.940	2,6	134
Liefer- und Leistungsforderungen	14.012	18,7	13.723	18,4	289
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	851	1,1	245	0,3	606
Flüssige Mittel	4.068	5,4	1.047	1,4	3.021
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	21.005	28,0	16.955	22,8	4.050
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	5.080	6,8	4.947	6,6	133
Gesamtvermögen	75.009	100,0	74.524	100,0	485
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	22.729	30,3	22.729	30,5	0
Bilanzgewinn	5.888	7,8	2.935	3,9	2.953
Eigenkapital	28.617	38,2	25.664	34,4	2.953
Sonderposten	32.717	43,6	35.048	47,0	-2.331
Pensionsrückstellungen	766	1,0	795	1,1	-29
Andere langfristige Rückstellungen	460	0,6	467	0,6	-7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti.	20	0,0	92	0,1	-72
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.246	1,7	0	0,0	-108
Langfristiges Fremdkapital	22.729	30,3	1.354	1,8	-26
Übrige Rückstellungen	4.832	6,4	4.858	6,5	-13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitut.	419	0,6	432	0,6	1
Erhaltene Anzahlungen	2	0,0	1	0,0	-313
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	2.522	3,4	2.835	4,6	345
Übrige Verbindlichkeiten	4.654	6,2	4.309	4,9	-6
Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital	12.429	16,6	12.435	16,7	-114
Fremdkapital insgesamt	13.675	18,2	13.789	18,5	-23
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	23	0,0	485
Gesamtkapital	75.009	100,0	74.524	100,0	-108

■ Analysierende Darstellungen

■ Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2016	2015
	EUR	EUR
Periodenergebnis (nach außerordentlichen Posten)	2.953	1.714
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.435	5.993
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-4.733	-4.511
Erträge aus der Einstellung/Auflösung von Ausgleichsposten	-156	-158
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-112	-471
Verlust aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	124	17
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.029	-1.324
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	56	1.155
Zinserträge	-30	-33
Zinsaufwendungen	46	62
Ertragsteuern (in 2015 Erstattung)	68	-26
Ertragssteuerzahlungen	-52	-99
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.570	2.319
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15	30
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.876	-2.844
Veränderung Fördermittel für Investitionen	2.403	2.425
Erhaltene Zinsen	30	33
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-428	-356
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	2
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-108	-1.345
Gezahlte Zinsen	-13	-27
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-121	-1.370
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.021	593
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.047	454
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.068	1.047